

bei uns

Eisenbahn—
bauverein
Harburg

Wohnen mit Hamburger Genossenschaften

Unser Tag 2011 mit Stefanie Heinzmann



Unsere Themen:

Vertreterver-
sammlung
Seite 3

Langjährige
Aufsichtsräte
verabschiedet

Seite 3



Liebe Leserinnen und Leser,

das zerstörerische Erdbeben in Japan und die Katastrophe von Fukushima lastet uns allen auf der Seele. Die Ereignisse haben uns gezeigt, dass wir Menschen nur jene Technologien nutzen dürfen, die wir auch beherrschen. Die Energiewende ist in aller Munde und rasches und abgestimmtes Handeln für einen neuen Energiemix unabdingbar. Auch im Hinblick auf die CO₂-Emissionen, die unserem Klima nachhaltig schaden.

Wir Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften haben schon früh auf neue, schonende Technologien und das Sparen von Energie gesetzt. Neue Häuser wurden unter Berücksichtigung moderner Energiestandards errichtet, Solaranlagen auf Dächer gebaut, Erdwärme genutzt oder effiziente Blockheizwerke und Heizsysteme installiert. Mit großem Aufwand wurden und werden immer mehr Häuser modernisiert und gedämmt.

Auch weiterhin sehen wir uns in der Verantwortung, für unsere Mitglieder nachhaltig zu bauen. Unsere Häuser sollen auch noch in Jahrzehnten attraktiv sein. Doch leider verteuert sich das Wohnen durch überzogene ökologische Anforderungen. Dieses Spannungsfeld ist ein wichtiges Thema in der „bei uns“. Damit Hamburg nicht nur dem Titel der Umwelthauptstadt gerecht wird, sondern auch eine Metropole bleibt, in der das Wohnen und Leben bezahlbar ist, werden wir uns weiter ins Zeug legen.

Wie schön Hamburg sein kann, zeigt sich gerade jetzt im Frühling. Zeit für einen Ausflug. Wie wäre es beispielsweise mit einer Stippvisite zu einem echten Biobauernhof? Und nicht zu vergessen: Unser Genossenschaftsfest „Unser Tag“ am 18. Juni auf dem Heiligengeistfeld. Wir freuen uns auf ein fröhliches und entspanntes Spektakel, bei dem es auf der Bühne und dem gesamten Gelände wieder zahlreiche Höhepunkte geben wird. Informationen und Hintergrundgeschichten dazu und zu vielen anderen Themen finden Sie in dieser Ausgabe.

In diesem Sinne: Bleiben Sie gelassen und genießen Sie die luftigste, hellste, grünste und überhaupt schönste Jahreszeit, die Hamburg zu bieten hat.

Ihre Redaktion

WOHNEN

**Eisenbahn-
bauverein
Harburg**



beim EBV Harburg

Vertreterversammlung 2011..... 3
 Zwei Aufsichtsratsmitglieder in
 Ruhestand verabschiedet..... 3
 Herr Sachse rät:.... 4
 25 Jahre beim EBV4
 Ausbildung erfolgreich5
 Gewinnspiel Fernsehen..... 5
 EBV Treff Kniggestraße..... 6
 10 Jahre Mietertreff Kniggestr. 6

HAMBURG



Ökologie mit Augenmaß..... 7
 Achtung, Betrug!..... 8
 Wie ich es sehe..... 9
 Mietenspiegel 9

WOHNEN



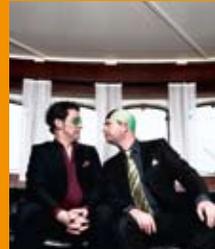
Der rasende Reporter aus
 der HafenCity10
 Bericht Auftaktpressekonferenz11
 Interview mit Petra Böhme.....11
 „Unser Tag 2011“ 12/13

**FREIZEIT &
KULTUR**



Hallo Kids14
 Ach, Hamburg15
 Ein Bauernhof zum Anfassen 15

SERVICE



Preisrätsel.....16
 Jahregewinnspiel 201117
 Angebote für Genossen-
 schaftsmitglieder 18/19
 up to date20

Vertreterversammlung 2011 im Engelbekhof

Leerstandskosten dank häufiger Anschlussvermietung verringert

Höhere Aufwendungen für Instandhaltung und Modernisierung

Im abgelaufenen Jahr hat die Eisenbahnbauverein Harburg eG (EBV) einen Überschuss von fast 0,7 Millionen Euro erwirtschaftet. Dieses Ergebnis entspreche den Planungen, wie Joachim Bode, Vorstandsvorsitzender des EBV, bei der Vorstellung des Geschäftsberichts anlässlich der diesjährigen Vertreterversammlung Anfang Mai bekanntgab.

Dabei habe sich das Ergebnis aus der Hausbewirtschaftung gegenüber dem Vorjahr im Wesentlichen aufgrund gestiegener Umsatzerlöse um 400.000 Euro verbessert. Dem hätten jedoch um 300.000 Euro höhere Aufwendungen für die Instandhaltung und Modernisierung gegenübergestanden, so Bode vor den im Vorjahr neu gewählten Vertreterinnen und Vertretern.

Aufgrund der großen Anzahl gut ausgestatteter Wohnungen, fortgesetzter Modernisierung der Gebäude und der gleichzeitig angemessenen Nutzungsgebühren erwarte die Genossenschaft auch weiterhin eine nahezu vollständige Vermietung ih-

rer Objekte. Vor diesem Hintergrund könne die Genossenschaft mit ausreichenden Jahresüberschüssen rechnen, um angemessene Rücklagen bilden und weiterhin eine Dividende ausschütten zu können. Dies gehe aus den turnusmäßig alle zwei Jahre aktualisierten Finanz- und Wirtschaftsplänen einschließlich einer Instandhaltungs- und Modernisierungsplanung für die nächsten zehn Jahre hervor.

Das Eigenkapital habe zudem von 26,42 Prozent im Jahr zuvor auf 27,70 Prozent erhöht werden können. Die Steigerung rühre vom Jahresüberschuss und entsprechenden Rücklagendotierungen in Höhe von 400.000 Euro sowie von um 300.000 Euro höheren Einzahlungen auf die Geschäftsanteile her.

Leerstandskosten dank häufiger Anschlussvermietung verringert

Die Wohnungen des EBV sind nach wie vor gut gefragt. Trotz eines leichten Anstiegs bei der Anzahl der Mieterwechsel, konnten die Leerstandskosten gegenüber dem Vorjahr dennoch dank häufiger Anschlussvermie-

tung, um rd. 100.000 Euro verringert werden.

Neubauaktivitäten

Am 28. Januar 2010 habe die Genossenschaft das Richtfest ihres ersten Passivhauses in der Schumannstraße 41 in Uhlenhorst feiern können. Die Bauzeit habe sich durch die lang anhaltende Frostperiode verlängert, bedauerte Bode. Zum 01. August 2010 hätten endlich die neun Wohnungen (fünf Zwei- und vier Dreizimmerwohnungen) an die Mitglieder übergeben werden können.

Auch die Umsetzung der Baugenehmigung für den Neubau am Reeseberg 104, einem weiteren Passivhaus mit sieben Wohnungen (drei Zwei- und vier Vierzimmerwohnungen) zuzüglich einer Großraumwohnung für an Demenz erkrankte Mitmenschen sowie einer Tiefgarage mit neun Plätzen, habe sich als schwieriger erwiesen als zunächst angenommen. Vor wenigen Tagen erst sei der Baubeginn erfolgt.

Modernisierung und Instandhaltung

Die Modernisierung des Wohnungsbestandes sei im abgelaufenen Geschäftsjahr an

folgenden Gebäuden fortgesetzt worden: Einen Vollwärmeschutz erhielten die Häuser Am Mühlenfeld 111 bis 117. Ebenso erfolgte eine energetische Sanierung des Gebäudes Haakestr. 85. In der Zimmermannstr. 20 wurde die Kerndämmung mit hochwertigem Nanogel fortgesetzt. An die Heizzentrale Goeschenstr. 11 wurden die Häuser Goeschenstr. 7-11, Kroosweg 30a sowie 22-32 angeschlossen. Darüber hinaus erfolgte in den Häusern Kroosweg 22 und 26 der Ausbau des Lichtschachtes zu komfortablen Bädern. Die Dämmung nicht ausgebauter Böden erfolgte in der Tilemannhöhe 8a-18 und 11-29 sowie im Ritterbuschplatz 2-6b und 1-9. Die Erneuerung von Gasetagenheizkesseln in Form von Brennwert-Thermengeräten wurde in den Häusern Reeseberg 30, 38 + 65, Zimmermannstr. 12, Heinrich-Heine-Str. 37, Winsener Str. 49, Am Mühlenfeld 87 + 103 sowie Im alten Dorf 16 fortgesetzt. Darüber hinaus hat die Genossenschaft 44 Leerwohnungsmodernisierungen bei Mieterwechsel durchgeführt und 13 Einzelanfragen nach Bad- und Küchenerneuerung erfüllt.

Zwei langjährige, verdienstvolle Aufsichtsratsmitglieder verabschiedet



**Vorsitzender des Aufsichtsrats:
Ingo Christophersen**

Im Rahmen der Vertreterversammlung wurden zwei langjährige Aufsichtsratsmitglieder in den Ruhestand verabschiedet: der amtierende Vorsitzende Ingo Christophersen und Siegfried Winkler. Beide waren am 6.7.1972 Mitglied beim EBV geworden. 1990 sind beide auch als Vertreter in die Vertreterversammlung gewählt worden. Drei Jahre später wurden wiederum beide zugleich in den Aufsichtsrat gewählt. Sie sind mithin seit



**Mitglied im Aufsichtsrat:
Siegfried Winkler**

18 Jahren für den EBV tätig. Seit 2007 ist Christophersen Vorsitzender des Aufsichtsrats gewesen. Während ihrer Amtszeit haben Sie rd. 76 Mio. Euro an Investitionen in Neubau und Modernisierung sowie rd. 60 Mio. in die Instandhaltung mitverantwortet, wie Joachim Bode, Vorstandsvorsitzender des EBV, verbunden mit dem Dank für ihren langjährigen Einsatz für die Genossenschaft anmerkte.



Herr Sachse rät

Frühjahrsputz Reinigung der Vordächer

Nach einem langen, kalten Winter ist es jetzt wieder Frühling geworden. Die Uhren sind bereits umgestellt. Draußen ist es wieder wärmer und vor allem grüner geworden.

Die einen haben ihren Frühjahrsputz schon hinter sich, die andern wollen gerade damit beginnen. Es soll schließlich auch in den eigenen vier Wänden wieder nach Frische und Neubeginn duften.

Aber nicht nur da. Auch das Wohnumfeld bedarf einer Auffrischung. Nicht nur die Treppenhäuser und die Vorgärten. Auch die schönen gläsernen Vordächer, die der Eisenbahnbauverein in den letzten Jahren vielerorts zum Schutz der Eingänge und Briefkästen hat anbringen lassen, bedürfen hin und wieder der Reinigung. Sonst kann die schöne Frühlingssonne gar nicht mehr hindurchblicken.

Vielfach ist es auch gar nicht bekannt, dass der EBV extra zu diesem Zweck eine spezielle Reinigungsbürste auf



Gerät zum Reinigen der Vordächer

wäre es, wenn jüngere, kräftige Mieter Älteren im Sinne guter Nachbarschaft dabei behilflich wären. Dabei lernt man sich nebenbei auch noch besser kennen, kommt sich im persönlichen Gespräch näher. In diesem Sinne: schöne Frühlings- und Sommertage!

Übrigens: Wie man das Gerät einsetzt, zeigt Ihnen unsere

einer abknickbaren Teleskopstange angeschafft hat, die dort jederzeit ausgeliehen werden kann. Schön

Mitarbeiterin Anke Kahlbau aus der Technik auf dem nebenstehenden Foto. Es ist gar nicht so schwer!

Jubiläum:

Alexandra Chrobok 25 Jahre beim EBV



Karriere:

Von der Auszubildenden zum Vorstand
Alexandra Chrobok

Alexandra Chrobok hat eine ungewöhnliche Karriere gemacht. Von der Auszubildenden bis zum Vorstandsmitglied. Am 01. April konnte sie auf 25 Jahre beim Eisenbahnbauverein zu-

rückblicken. Vor 25 Jahren, am 1. April 1986, hat Alexandra Chrobok ihre Ausbildung zur „Kaufrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft“ beim Eisenbahnbauverein Harburg (EBV) aufgenommen.

Sie ist also ein echtes Eigenwächs der Genossenschaft. Bereits Ende 1984 – sie besuchte damals noch die Realschule –

hatte sie ein Schulpraktikum beim EBV gemacht. Das hat ihr offenbar so gut gefallen, dass sie im Anschluss daran ihre Ausbildung begann. Nach bestandener Prüfung wurde sie 1989 vom EBV als

kaufmännische Angestellte übernommen, zuständig für Darlehen, Mietsollstellung und Wirtschaftlichkeitsberechnungen. Ab 1992 kam die Mitgliederverwaltung hinzu. Am 1. Oktober 1994 hat Alexandra Chrobok die Leitung der kaufmännischen Abteilung übernommen und am 1. Januar 2002 wurde sie Handlungsbevollmächtigte der Genossenschaft. Mit Beginn des Jahres 2009 berief der Aufsichtsrat des Eisenbahnbauvereins Harburg eG (EBV) die bisherige Handlungsbevollmächtigte schließlich zum neuen hauptamtlichen Vorstandsmitglied des Unternehmens.

„Wir haben Sie stets als kompetente und ausgeglichene Mitarbeiterin kennengelernt. Daher waren Sie für uns auch erste Wahl, als es galt, das zweite hauptamtliche Vorstandsmitglied zu

benennen“, betonte Ingo Christophersen, Vorsitzender des Aufsichtsrates anlässlich des Jubiläums.

Joachim Bode stellte fest, dass Alexandra Chrobok – gemessen an der Zugehörigkeit zum Unternehmen, die drittälteste Mitarbeiterin sei. Auch er brachte die stets angenehme Zusammenarbeit mit ihr zum Ausdruck. Für ihn habe es ebenfalls eine Umstellung bedeutet, die langjährige Mitarbeiterin nun als Mitentscheiderin an seiner Seite zu haben.

Alexandra Chrobok liebt Katzen und ist sehr sportbegeistert. Vor allem hat sie Spaß am Reiten auf ihrem Pony „Candor“. Dabei lernt auch ihr Pferd ihre einfühlsamen Leitungsqualitäten kennen.

Jessika Freese: Ausbildung erfolgreich abgeschlossen

Anfang Januar hat Jessika Freese (41) ihre Umschulung zur Immobilienkauffrau erfolgreich abgeschlossen. Sie hatte Anfang Dezember 2008 ein zweimonatiges Praktikum beim Eisenbahnbauverein begonnen. Das führte dazu, dass sie eine zweijährige Ausbildung zur Immobilienkauffrau begann. Zuvor hatte sie den Beruf einer Verkäuferin gewählt und sich später hauptsächlich um die



Erziehung ihrer beiden Kinder gekümmert. Ihren jetzigen Beruf bezeichnet sie als ihren absoluten Traumberuf. Nicht nur, dass sie die Arbeit bei einer Genossenschaft als besonders zufriedenstellend empfindet. Da geht es nicht um das schnelle Geld, sondern um die Nähe zum Mieter als Eigentümer. Ihre Lebenserfahrung kann sie besonders bei älteren Mitgliedern gut einbringen.

Der EBV freut sich, eine weitere Auszubildende erfolgreich durch die Prüfung begleitet zu haben. Da der EBV über seinen Personalbedarf hinaus ausbildet, ist es der Genossenschaft leider nicht möglich, Frau Freese zu übernehmen. Das Unternehmen wünscht ihr jedoch für ihren weiteren Weg viel Erfolg und alles Gute.

Derzeit ist noch Laura Schumacher als Auszubildende beim EBV. Sie hatte ihre Ausbildung am 1. August 2009 begonnen. Die Prüfung ist für Ende Juli 2012 vorgesehen. Frau Schumacher peilt jedoch an, ihre Prüfung bereits ein halbes Jahr früher abzulegen. Sie lernt gern beim EBV und ist dankbar für die zusätzlichen Angebote, die die Genossenschaft ihr während der Ausbildung geboten hat. So konnte sie im Rahmen der Angebote des Verbandes norddeutscher Wohnungsunternehmen an einem Ausbildungslehrgang auf der Lerninsel Juist teilnehmen und drei Wochen bei der Warener Wohnungsgenossenschaft, einem befreundeten Unternehmen in Waren Müritz, hospitieren.

Im Juni beginnt ein Student seine Ausbildung beim EBV, der parallel an der Fachhochschule in Buxtehude studiert. In einem sogenannten „dualen Studium“ lernt er gewissermaßen im Wechsel von Theorie und Praxis „Bau- und Immobilienmanagement“. Am 1. August dann fängt eine weitere Auszubildende beim EBV an.



Seit 1954 Erstes Fernsehprogramm

EBV verlost Mittagessen für zwei Personen

1954 startete in der Bundesrepublik das Erste Fernsehprogramm der ARD, 1963 folgte als zweiter Sender das ZDF und Mitte bis Ende der 1960er Jahre nahmen die regionalen Dritten Programme der ARD ihren Betrieb auf. 1981 wurde das Privatfernsehen zugelassen, rund zehn Jahre später war der Fernsehmarkt aufgeteilt. Neben den vier großen Sendern (Das Erste, ZDF, RTL und Sat.1) und den kleineren Sendern ProSieben, RTL 2, Kabel 1 und Vox etablierten sich die jeweiligen Dritten Programme. Heute teilen sich ungefähr zur Hälfte die öffentlich-rechtlichen Sender und die seit 1984 existierenden Privatsender den Markt in Deutschland.

Mehr als 250 Programme

Seit etwa eineinhalb Jahren nun sind die Wohnungen des Eisenbahnbauvereins mit Glasfaserkabel an das Netz von willy.tel angeschlossen. Aktuell stehen den Mietern damit 56 analoge und etwa 182 frei empfangbare digitale Fernsehprogramme zur Verfügung! Darunter ungefähr 70 ausländische Programme. Hinzu kommen verschiedene Pakete mit 30 digitalen Programmen, die bei Nutzung gesondert bezahlt werden müssen, so dass z. Zt. über 250 digitale Programme angeboten werden. Mehr als sieben Fernsehprogramme stehen allein im digitalen, hochauflösenden HD-Fernsehstandard (High Definition TV) zur Verfügung, die mit den meisten Fernsehgerä-

ten, die das Logo „HD Ready“ tragen und über einen eingebauten oder externen digitalen HD-Kabelreceiver verfügen, empfangbar sind. Für die Programme von Sky-HD ist ein gesonderter Pay-TV-Vertrag notwendig.

In Hamburg bietet das Glasfaserkabel weitere Vollprogramme an. Kurz, eine breitere Nachrichtenvielfalt, z. B. interessante Sendungen auf Eins-Extra, bei ZDFinfo oder im ZDFneo Kanal. Hinzu kommen zusätzliche internationale Inhalte. Arte und BBC World sind jetzt ganztägig zu empfangen.

Fernsehkonsum verändert?

Im Jahr 1992 sah jeder Bundesbürger durchschnittlich 158 Minuten täglich fern. Im Jahr 2004 waren es bereits 210 Minuten, also 3,5 Stunden. Hochgerechnet auf ein Jahr entspräche dies einer Nonstopp-Fernsehdauer von fast zwei Monaten pro Jahr. Seit 2007 ist der Gesamtkonsum erstmalig zurückgegangen.

Wie war das bei Ihnen? Hat die große Programmvielfalt Ihr Fernsehverhalten verändert? Sehen Sie jetzt mehr Fernsehen oder gar ganz andere Sender?

Schicken Sie eine Postkarte oder eine E-Mail bis 10.06. (Einsendeschluss) an: Eisenbahnbauverein Harburg, Rosentreppe 1a, 21079 Hamburg (info@ebv-harburg.de) und teilen Sie uns mit

Ich/wir sehen

1. mehr Fernsehen
2. andere Sender

Unter den Einsendern verlost der EBV ein Mittagessen im Restaurant „Leuchtturm“ für zwei Personen.

EBV Treff Kniggestraße

Termine:

Aktuelle Angebote:

Jeden Mittwoch von 18:00 – 20:00 Uhr:

PC-Training mit Internetzugang

Jeden Dienstag und Donnerstag
von 10:00 – 12:00 Uhr:

**Deutsch-Sprachkurs für Frauen mit
Migrationshintergrund
mit Kinderbetreuung**

Jeden Donnerstag von 15:00 – 17:00 Uhr:

„Klön schnack in geselliger Runde“

alle 14 Tage montags 16:00 – 18:00 Uhr:

Aquarellmalerei

Jeden 2. Montag im Monat 14:00 – 17:00 Uhr:

Bastelgruppe

Ausfahrten:

Dienstag, den 12.07.2011

7.30 Uhr Abfahrt, ca. 17.00 Uhr Rückkehr

Ausflug an den Dümmer See

Aalräuchereibesichtigung mit anschließendem Fischimbiss (für das leibliche Wohl der nicht Fisch Esser ist gesorgt); Besichtigung einer Bootswerft; Segelbootüberfahrt von Dümmerlohausen nach Lembruch; Kaffetrinken im Restaurant Strandlust

Preis: € 35,00 p. Pers.

Dienstag, den 16.08.2011

**Wildpark Lüneburger Heide
mit Führung, Jungtier-Safari und
Mittagessen**

25,00 € p. Pers.

Dienstag, den 20.09.2011

**Fahrt nach Nieklitz zum Besuch des ZMTW
(Zukunftszentrum Mensch-Natur-Technik-
Wissenschaft) mit Führung.**

20,00 € p. Pers.

Bei zu geringer Beteiligung muss sich der EBV jeweils eine Absage vorbehalten!

10 Jahre Kniggetreff

Joachim Bode und Alexandra Chrobok schneiden die Geburtstagstorte an.



Anfang April fand in kleinem Rahmen das zehnjährige Jubiläum des Mietertreffs des Eisenbahnbauvereins Harburg (EBV) in der Kniggestraße statt. Aus Anlass des zehnjährigen Bestehens dieser Einrichtung schnitt Joachim Bode, Vorstandsvorsitzender des EBV, zusammen mit seiner Kollegin Alexandra Chrobok die „Geburtstagstorte“ an und richtete Worte des Dankes an die ehrenamtlichen Helfer, ohne die dieser Treffpunkt für Nachbarn gar nicht denkbar wäre. Sie werden seitens des EBV von Erika Schonn als Ansprechpartnerin unterstützt. Sie bietet regelmäßig auch monatliche Ausfahrten an wie nebenstehend angekündigt.

In Anwesenheit des damaligen Bezirksamtsleiters Bern-

hard Hellriegel war dieser erste Mietertreff beim EBV, Kniggestraße 9, am 31. März 2001 seiner Bestimmung übergeben worden. Aus einem ehemaligen Schlachterladen hatte der EBV damals unter Mitwirkung eines zwanzigköpfigen Organisationskomitees aus der Mieterschaft diesen Treffpunkt gestaltet. Inzwischen haben sich dort die unterschiedlichsten Interessengruppen zusammengefunden. Mieter und Mitglieder treffen sich in ungezwungener Atmosphäre zu gemeinsamem Spielen, zum Kaffeetrinken mit Klön schnack, Computerkursen, Aquarellmalerei sowie zu Sprachkursen zum Erlernen der deutschen Sprache, vorwiegend für Frauen mit Migrationshintergrund.

EBV Treff

Aquarellmalerei

alle 14 Tage montags 16:00 – 18:00 Uhr:

Es sind noch Plätze frei !!
Anmeldung und Rückfragen:
Lisa Mühdel, Tel.: 7635564

Ökologie mit Augenmaß

■ Längst haben sich die Nebenkosten zu einer zweiten Miete entwickelt. Heizen, Strom, Müllabfuhr, Wasser, Abwasserbeseitigung – alle damit verbundenen Kosten zeigen steigende Tendenz.

Mit erheblichen Investitionen versuchen die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften im Interesse ihrer Mitglieder, die Nebenkosten langfristig zu reduzieren.

„Um einen möglichst günstigen Allgemeinstrom zu beziehen, haben die meisten Genossenschaften einen Rahmentarifvertrag über CO₂-zertifizierten* Allgemeinstrom abgeschlossen“, sagt Michael Pistorius, VNW Verband norddeutscher Wohnungsunternehmen. Abgedeckt werde damit der Strom, der für Treppenhäuser, Böden oder Keller benötigt wird. Ein Vertrag, der übrigens Ende 2011 ausläuft und neu verhandelt wird. Insgesamt mache dies nur drei Prozent bei den gesamten Nebenkosten aus.

Wer beim Haushaltsstrom sparen will, sollte die Preise vergleichen und gegebenenfalls wechseln. Experten sind sich einig: Nur so könnten die Stromanbieter zu günstigeren Preisen bewegt werden.

Zu finden sind im Internet Vergleichsportale, die helfen, genau den richtigen Anbieter herauszufinden. Hier kann man auch seine Prioritäten hinsichtlich der Frage „Atomstrom, ja oder nein“ setzen. Tipps gibt

z. B. auch die Verbraucherzentrale Hamburg: www.vzhh.de, Energie- und Klimahotline, Telefon 040 248 32-250.

Bei den Heizkosten setzen die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften auf effiziente Heizsysteme. So bauen einige Blockheizsysteme in ihre Häuser. Aber auch 175 Solaranlagen sind auf den Dächern von Genossenschaftshäusern installiert. Sie helfen ebenso die Betriebskosten zu senken wie die Nutzung von Erdwärme oder Regenwasserrückgewinnung.

Große Investitionen der Genossenschaften gehen in den Dämmschutz der Häuser. Doch gerade hier sorgen oft genug überzogene behördliche Auflagen für eine Verteuerung der Mietkosten. „Ökologische Vorgaben mit Augenmaß“, sind deshalb notwendig, damit das Wohnen in Hamburg bezahlbar bleibt.

Einen wesentlichen Spareffekt sieht Petra Böhme, Vorsitzende des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften, im richtigen Umgang mit der Heiztechnik: „Wir haben festgestellt, dass effizient eingestellte Anlagen einen hohen Spareffekt schaffen.“

Auch weiterhin würden die Genossenschaften hohe Summen investieren, um die Nebenkosten zu senken. Petra Böhme: „Allerdings darf das im Gegenzug nicht dazu führen, dass dann die Wohnungsmieten zu stark steigen.“

Das bringt Energiesparen

Mit ein wenig Sparwillen können wir alle den Ausstieg aus der Atomkraft beschleunigen. Herkömmliche Glühlampen durch Energiesparlampen ersetzen. Bei Haushaltsgeräten auf hohe Energieeffizienz achten. Den Kühlschrank während des Urlaubs auf kleinste Stufe schalten.

Kühl- und Gefriergeräte nie neben Heizkörpern oder Herden aufstellen und auch nicht der direkten Sonneneinstrahlung aussetzen. Kühllamellen freihalten, keine warmen Speisen einstellen, Dichtungen überprüfen und Gefriergut fest verpackt einfüllen.

Die Waschmaschine immer voll beladen, Kochwäsche mit 60 statt 90 Grad waschen und auf den Trockner verzichten.

Der Stand-by-Modus bei Elektrogeräten schlägt mit Kosten von mindestens vier Milliarden Euro zu Buche! Eine schaltbare Steckdosenleiste verhindert unnötigen Stromverbrauch.

„Badenixen“ sollten auf die Dusche umsteigen.

*Der Handel mit Emissionszertifikaten (CO₂-Zertifikate) ist das zentrale umweltpolitische Instrument, mit dem die europäischen Staaten den Emissionsreduktionszielen aus dem Kyoto-Protokoll nachzukommen versuchen.



Foto: © Pictureshow - Fotolia.com



Achtung, Betrug!



Es beginnt mit einem Telefonanruf und am Ende fehlen dem Opfer oft mehrere Tausend Euro.

Der Enkeltrick

Die Täter durchstöbern das Telefonbuch nach Namen, die auf ältere Menschen hinweisen. Nimmt die oder der Angerufene den Hörer ab, beginnt einer der Täter das Gespräch meist mit: „Rate mal, wer dran ist!“ Weil die Angerufenen häufig denken, ihr Enkelkind sei am anderen Ende der Leitung, wird dieses Vorgehen Enkeltrick genannt.

Durch geschickte Gesprächsführung räumt der Täter jeden Zweifel an der Wahrheit seiner Aussagen aus und kommt relativ schnell zur Sache: Er befindet sich gerade in einer akuten Notlage und brauche dringend Geld, z. B. für die Reparatur seines Autos. Das Geld werde sofort benötigt, aber er könne leider nicht selber vorbeikommen, um es abzuholen. Ein guter Freund werde stattdessen das Geld entgegennehmen.

Die Täter sind so überzeugend, dass einige ältere Menschen noch am selben Tag ihre Ersparnisse vom Konto abheben und es dem angeblichen Freund des Enkels übergeben. In einem besonders tragischen Fall aus dem Jahre 2010 wurden in Hamburg 40.000 Euro übergeben.

Damit ältere Menschen nicht zum Opfer dieser Betrugsmaße werden, gibt die Polizei folgende Tipps:

- 1 Raten Sie am Anfang eines Telefonates nicht, wer dran ist. Nennen Sie keine Namen. Fordern Sie stattdessen immer alle Anrufer auf, ihre Namen zu nennen.
- 2 Seien Sie immer misstrauisch, wenn Sie eine hohe Summe in bar übergeben sollen. Machen Sie deutlich, dass Sie Geld nicht einfach aufgrund eines Telefonanrufes aushändigen.
- 3 Versuchen Sie, den betreffenden „Verwandten“ über eine Ihnen zuvor bekannte Telefonnummer zu erreichen. Benutzen Sie nicht die Telefonnummer, die der Anrufer Ihnen gegeben hat.
- 4 Wenn Sie Zweifel an der Echtheit des Gesprächspartners haben, ziehen Sie andere Familienangehörige ins Vertrauen und verständigen Sie die Polizei unter 040 428 660 325 (Mo. – Fr., 8.00 – 16.00 Uhr) oder unter 110.

Weitere Informationen finden Sie unter www.polizei.hamburg.de sowie beim Fachkommissariat für Prävention und Opferschutz (LKA 12).

Trickdiebe an der Haustür

Was Annemarie Schanze aus Wandsbek erleben musste

„Eines Abends gegen sechs Uhr klingelte es bei mir an der Tür und vor mir stand eine eigentlich ganz sympathische Frau mit einem 50-Euro-Schein in der Hand“, erzählt die 81-Jährige. „Sie fragte mich nach einem Um Schlag und einem Kugelschreiber, weil sie das Geld bei einer Nachbarin in den Briefkasten werfen wolle. Als ich in die Küche ging, um einen Stift zu holen, kam die Frau einfach mit und fragte mich aus heiterem Himmel, ob ich ihr ein Rezept für einen Kuchen aufschreiben könnte.“

Die Wohnungstür stand die ganze Zeit offen, während Frau Schanze in ihrer Küche das Rezept auf-

schrieb. So kam unbemerkt ein Komplize in die Wohnung, der erfolgreich die Schubladen einer Kommode im Wohnzimmer durchsuchte.

„Mein ganzer Schmuck wurde gestohlen“, erzählt Annemarie Schanze. „Der war wertvoll, aber viel schlimmer war, dass so viele Erinnerungen daran hingen, weil das alles Geschenke meines verstorbenen Mannes waren. Wie kann man nur so blöd sein und auf diesen billigen Trick hereinfallen? Ich bin eigentlich immer vorsichtig und überhaupt nicht naiv, aber ich habe mich einfach überrumpeln lassen.“



Niemand soll sagen: Das kann mir nicht passieren. Frau Schanze ist sich heute sicher: „Das kann wirklich jedem passieren.“

Ein verstärkter Wohnungsneubau liegt auch im Interesse der Stadt



Foto: Hauke Hras

Gern nutze ich die Gelegenheit, mich Ihnen als die für Stadtentwicklung und Umwelt zuständige Senatorin vorzustellen und Ihnen zu sagen, was dieser Senat auf dem Gebiet der Wohnungspolitik vorhat.

■ Die Wohnungspolitik war im vergangenen Wahlkampf ein wichtiges Thema, und das nicht ohne Grund. Verfügbare Wohnungen sind in den letzten Jahren immer knapper geworden, deren Preise und Mieten sind entsprechend gestiegen – insgesamt in Hamburg, vor allem aber in vielen inneren Stadtbereichen.

Manche von Ihnen haben selber davon wenig gespürt: Sie wohnen in einer Genossenschaftswohnung mit bezahlbarer Miete, in vertrauter Nachbarschaft und mit einer nachhaltigen Pflege ihrer Wohnanlage. Viele werden aber im Familien- und Bekann-

tenkreis von ganz anderen Erfahrungen derer gehört haben, die derzeit eine neue oder überhaupt erstmals eine Wohnung suchen: von schwieriger und langer Wohnungssuche und hohen Mietforderungen der Eigentümer.

Die Ursache dieses Problems ist fraglos der unzureichende Wohnungsbau der letzten 10 Jahre. Daher ist ein Kernpunkt unserer Wohnungspolitik, für einen ausreichenden Wohnungsneubau zu sorgen. Dies meint konkret die Voraussetzungen für den Bau von jährlich 6.000 Wohnungen zu schaffen. Dieser Senat und meine Behörde werden alles tun,

ein solches Bauvolumen möglich zu machen. Dazu gehört es, zügig Baurecht für neue Flächen zu schaffen, das Angebot städtischer Bauflächen zu erhöhen und Mittel der Wohnraumförderung für ca. 2.000 dieser Wohnungen bereitzustellen. Bauen kann der Senat diese Wohnungen allerdings nicht selbst. Dies ist Aufgabe der privaten Bauherren und Wohnungsunternehmen, der städtischen SAGA GWG – und eben auch und nicht zuletzt der Hamburger Genossenschaften. Mit 130.000 Wohnungen stellen die Genossenschaften rund ein Siebtel aller Wohnungen in Hamburg. Einen entsprechenden Anteil der Genossenschaften wünsche ich mir auch an dem Neubauvolumen von 6.000 Wohnungen. Mit dem Arbeitskreis der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften ist der Gesprächsfaden bereits aufgenommen, um gemeinsam auszuloten, wie das Ziel erreicht werden kann.

Ich bin sicher, dass ein verstärkter Wohnungsneubau genauso im Interesse der Stadt wie der Genossenschaften und ihrer Mitglieder

liegt. Und ich bin zuversichtlich, dass ein Mehr an Neubau nicht zu Lasten der anderen Aufgaben geht, die die Hamburger Genossenschaften in vorbildlicher Weise erfüllen:

- die kontinuierliche Instandhaltung und (energetische) Verbesserung der Wohnanlagen,
- die umfassende Betreuung der Mieter,
- das vielfältige über die eigenen Bestände hinausreichende Engagement für Wohnumfeld, Quartier und Stadtteil,
- und das alles im Rahmen einer moderaten Mietpreisgestaltung.

Hierfür danke ich den Genossenschaften. Ich freue mich, dass die Stadt in ihnen Partner hat, die sich einer nachhaltigen Bewirtschaftung ihrer Bestände und den Interessen der Mitglieder, die ja Bürger sind, verpflichtet fühlen.

Jutta Blankau

Senatorin der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt

Mietenspiegel 2011:

Befragungen laufen

In diesen Tagen sind die Erhebungen für den Hamburger Mietenspiegel 2011 in vollem Gange. Der Mietenspiegel 2011 soll auf Daten von etwa 11.500 Hamburger Wohnungen basieren. Die dazu erforderlichen Befragungen werden grundsätzlich zur Hälfte bei Vermietern und Mietern durchgeführt. Nachdem dieses noch 2009 gescheitert war, soll der Mietenspiegel 2011 auch den energetischen Zustand eines Gebäudes berücksichtigen.

Dazu werden – ebenfalls in einer repräsentativen Stichprobe – die bei den Vermietern vorliegenden Energieausweise ausgewertet. Ziel ist es, energetisch gute Gebäude bei der Anwen-

dung des Mietenspiegels besser zu stellen und so Vermieter „zu belohnen“, wenn sie in die Verbesserung der energetischen Qualität ihrer Gebäude investiert haben oder dieses noch wollen.

Hamburg als Umwelthauptstadt 2011 verspricht sich davon einen zusätzlichen Schub für Klimaschutz-Investitionen. In die Erhebung fließen auch die Daten von nicht preisgebundenen Wohnungen der Wohnungsbaugenossenschaften ein.

Aus den erhobenen Daten wird der neue Mietenspiegel aufgestellt und voraussichtlich im Herbst veröffentlicht.

Der Mietenspiegel ist für jeden Interessierten kostenlos und dient Mieterinnen und Mietern sowie Vermieterinnen und Vermietern gleichermaßen als Orientierung über die angemessene Miethöhe.



Foto: Achim van Cerveen

„2005 lief Michael Klessmann zum ersten Mal über die Baustellen des neuen Stadtteils, seit vier Jahren wohnt er hier am Kaiserkai und ist so etwas wie eine lokale Berühmtheit.“

Der rasende Reporter aus der Hafencity

■ Der Mann ist ein Pionier: „Als ich mich entschieden habe, in diese Gegend zu ziehen, war das hier noch eine Wüste“, sagt Michael Klessmann und blickt aus dem Fenster seiner Wohnung auf die Hamburger Hafencity. Da ist ein Bäcker, ein Basketballplatz, der berühmte Marco Polo Tower. So langsam entwickelt sich hier alles.

Der gebürtige Bremer ist Gründer, Herausgeber und Reporter der „HafenCity-Zeitung“, die seit etwas mehr als zwei Jahren monatlich erscheint und Bewohner sowie Besucher des wachsenden Stadtteils mit den wichtigsten Infos und Geschichten versorgt. Die stolze Auflage: 12.000 Exemplare. Zusätzlich betreibt Klessmann die Website www.hafencitynews.de, die täglich aktualisiert wird. Eine erstaunliche Erfolgsstory, denn Michael Klessmann hatte nie vor, journalistisch zu arbeiten, und stemmt Zeitung und Onlineportal noch neben seinem Vollzeitjob als IT-Fachmann.

„Dieses Projekt ist das Ergebnis von vielen Zufällen und positivem Feedback“, erzählt Klessmann. „Zuerst habe ich nur ein paar Fotos der verschiedenen Bauphasen ins Netz gestellt, aber dann wurde mir klar, dass es ohnehin schon viel zu viele Bilder davon gab und meine nur auf größeres Interesse stießen, wenn ich sie um kurze Informationen oder Geschichten ergänzt habe.“ Diese Erkenntnis



führte zum Start des Onlineportals www.hafencitynews.de. „Die Seite kam hier gut an“, erzählt Klessmann, „aber immer wieder haben mir Nachbarn gesagt, dass sie lieber eine richtige Zeitung als nur eine Internetseite hätten.“ Alleine hätte er die Produktion und den Vertrieb einer Zeitung nicht leisten können, aber per Zufall lief er seinem heutigen

Geschäftspartner Thomas Hampel über den Weg. Hampel ist Inhaber einer Agentur und führte im Auftrag der HafenCity GmbH bereits einige Projekte im Stadtteil durch. Er war von der Idee einer Zeitung begeistert – und hatte dafür auch das passende Handwerkzeug. Genau wie Klessmann legt er Wert auf inhaltliche und optische Qualität. Die kostenlose Zeitung trägt sich durch Anzeigen, für deren Akquise drei Mitarbeiterinnen verantwortlich sind, außerdem sind eine Layouterin sowie ein Distributionsteam im Einsatz. Etwa die Hälfte der Artikel schreibt Michael Klessmann, die andere Hälfte vier Nachbarinnen, die seit einiger Zeit fest dabei sind. Ob Anwohnergemeinschaft, Konzert, Richtfest oder der Einlauf eines Kreuzfahrtschiffes – ist er immer dabei und berichtet. So viel Leidenschaft ist nur möglich, wenn man gern in seinem Stadtteil lebt. Und Klessmann, Mitglied bei der Baugenossenschaft FLUWOG-NORDMARK, schwärmt für die Hafencity: „Hier kennt wirklich jeder jeden, das

ist kein Spruch. Es herrscht eine unglaublich kommunikative, freundschaftliche Atmosphäre“, sagt er. „Wir haben uns von Anfang an alle geduzt. Im Sommer veranstalten wir Hoffeste und gucken Fußball zusammen. Und wenn mir irgendwann mal die Decke auf den Kopf fallen sollte, finde ich garantiert jemanden, der Lust hat, sich spontan auf einen Schnack irgendwo hinzusetzen.“ Er mag das nahe gelegene Portugiesenviertel, die Flaniermeile an der Elbe – und vor allem das Wasser direkt vor seiner Haustür. „Ebbe und Flut sind schön zu sehen, hier sind ja dreieinhalb Meter Tidenhub im Hafenbecken, alles verändert sich ständig. Es gibt Sturmfluten, Wellen – hier ist immer Aktion. Beim Hafengeburtstag sitzt man auf dem Balkon und alle Schiffe fahren an einem vorbei. Das ist toll.“ Vermutlich könnte Michael Klessmann noch stundenlang so weiterschwärmen. Aber dann muss er los, die neuen Zeitungen sind fertig und es steht noch irgendeine wichtige Versammlung an, die er nicht verpassen will. Immer voll im Einsatz, immer bereit für die nächste gute Geschichte.



Foto: Michael Klessmann

Genossenschaften machen Dampf beim Wohnungsbau



Der Vorstand des Arbeitskreises mit der Senatorin: Frank Seeger, Jutta Blankau, Petra Böhme und Kristina Weigel (v. l. n. r.)

Foto: Arbeitskreis Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e.V.

■ Allein im Jahr 2011 planen die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften Investitionen in Höhe von 389 Millionen Euro, das teilte Petra Böhme, Vorsitzende des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften, bei der Auftaktpressekonferenz mit. Neben ihren Vorstandskollegen Frank Seeger und Kristina Weigel war auch die neue Stadtentwicklungssenatorin Jutta Blankau anwesend. Von den 389 Millionen Euro fließen allein 147 Millionen in den

Neubau, während der Löwenanteil von 242 Millionen Euro in die Modernisierung und Instandhaltung des Wohnungsbestandes investiert werden. „Für unsere insgesamt 200.000 Mitglieder bauen und pflegen wir Wohnraum, in dem man sich wohlfühlen kann“, sagte Petra Böhme. Dabei werde man auch den Anforderungen an den Klimaschutz gerecht. So halten die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften allein 63 Millionen Euro für CO₂-reduzierende Maßnahmen bereit.

Diese Summe werde für verbesserte Wärmedämmung, die Installation von 22 weiteren Solaranlagen in 2011 und effizientere Heiztechnik aufgewandt. Bereits 175 Solaranlagen erzeugen auf den Genossenschaftshäusern Energie. Aber auch die Begrünnungsmaßnahmen kämen mit über vier Millionen nicht zu kurz. Man plane im Jahr 2011, weitere 800 Bäume zu pflanzen. Darüber hinaus engagieren sich die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften bei der Förderung

guter Nachbarschaften und der Entwicklung der Quartiere. Dabei arbeite man eng mit sozialen Trägern, Genossenschaftsstiftungen und Vereinen zusammen.

Petra Böhme: „Wir wollen soziale und kulturelle Aktivitäten in den Stadtteilen fördern. Dazu gehören die Pflege des Zusammenhalts zwischen den Generationen, kulturelles Miteinander und Integration.“ Ein zentrales Anliegen sei auch die Nachbarschaftshilfe, die von zahlreichen Ehrenamtlichen aus dem Mitgliederkreis bestritten würde.

Die neue Stadtentwicklungssenatorin Jutta Blankau appellierte an die Genossenschaften, sich „noch mehr als in den zurückliegenden Jahren im Neubau zu engagieren“. Dabei versprach sie, dass bestehende Hemmnisse, wie fehlende Flächen, zu hohe Grundstückspreise und zu hohe energetische Standards“, zügig aus dem Weg geräumt würden.

Jutta Blankau: „Wir wollen das Flächen- und Immobilienmanagement auf neue Füße stellen. Dabei möchte ich die Gespräche in einen ‚Pakt für das Wohnen‘ einmünden lassen.“

Bei der Vergabe von Flächen sollen nicht die Preise, sondern die Konzeptqualität entscheidend sein.

„Wir sind gespannt auf das von Senatorin Blankau zugesagte Flächen- und Immobilienmanagement.“ Petra Böhme, Vorsitzende des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften, im Interview mit „bei uns“

bei uns: Frau Böhme, der neue Bürgermeister, Olaf Scholz, hat den Bau von jährlich 6.000 Wohnungen versprochen. Ist das realistisch?

Petra Böhme: Rechnerisch liegt unser Anteil dann bei gut 700 Wohnungen. Ich glaube, dass wir das mit großen Anstrengungen schaffen können. Die Frage stellt sich allerdings, ob das in jedem Jahr so möglich ist.

Wovon hängt die Umsetzung ab?

Böhme: Der neue Bürgermeister und der Senat haben uns versichert, an den Rahmenbedingungen zu arbeiten. Wenn also alle an einem Strang ziehen, ist das machbar.

Wo genau liegen die Hemmschwellen für einen bedarfsgerechten Wohnungsbau?

Böhme: Ich glaube, es ist sinnvoll, mehr Verantwortung in die Bezirksämter zu geben. Und dann die Kompetenz so zu gestalten, dass die

dort gemachten Aussagen verbindlich sind und nicht noch einmal mit einer anderen Behörde abgestimmt werden müssen. Außerdem ist es gut, dass der berufene Staatsrat Michael Sachs auch weiterhin als Wohnungsbaukoordinator zur Verfügung steht.

Also klarere und verkürzte Entscheidungsfindung?

Böhme: Genau, denn der Behördenmix ist schwierig. Wir freuen uns auf das von der Senatorin Jutta Blankau angekündigte Flächen- und Immobilienmanagement.

Und die sozialen Aktivitäten der Genossenschaften?

Böhme: Die sind das A und O der Genossenschaften. Neben eigenen Aktivitäten sind Kooperationen mit sozialen Trägern, wie etwa dem Arbeiter-Samariter-Bund und anderen, die in den Stadtteilen aktiv sind, wichtig. Die

Nachbarschaften stärken, das ist das, was uns von anderen Investoren abhebt.

Und dieser Gedanke spielt bereits bei der Neubauplanung eine Rolle?

Böhme: Wir begrüßen es sehr, dass der Senat die freien Flächen nicht mehr nur nach dem Höchstpreisverfahren vergeben will, sondern die Konzeptqualität eine entscheidende Rolle spielen soll. Da sind kreative Kooperationen zwischen Genossenschaften, aber auch darüber hinaus mit andern Partnern denkbar. Beispielsweise die Jugend- oder Altenbetreuung kann so fest in den Stadtteilen verankert werden.

Und die Wünsche hinsichtlich des Klimaschutzes?

Böhme: Wir wünschen uns, dass energetische Anforderungen nicht überzogen werden, damit das Wohnen bezahlbar bleibt.

UNSER TAG
2011

HAMBURGS GRÖSSTES STADTEILFEST

DIE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFTEN



HAMBURG



UNSER TAG 2011

mit Stefanie Heinzmann und vielen tollen Aktionen beim Sommerfamilienfest der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften.

Kommen Sie mit Familie und Freunden zu „Unser Tag 2011“ und erleben Sie einen unvergesslichen Sommertag. Treffen Sie Nachbarn oder nutzen Sie die Gelegenheit für ein direktes Gespräch mit Ihrer Baugenossenschaft. **Melden Sie sich jetzt an!**



RUNTER MIT DEN SCHUHEN UND DEN SOCKEN

GANZ VIEL SPÜREN



Endlich ist es warm geworden und Du kannst Deinen Füßen wieder die große, weite Welt zeigen. Nur in Sandalen fühlen sich Deine Füße besonders wohl, nachdem sie eine soooooo lange Zeit in Socken, Halbschuhen und sogar in Stiefeln verbringen mussten.



wie zum Beispiel das Tipi-Zelt. Hier können sich die Besucher ausruhen und ein kleines Nickerchen auf Strohbällen machen. Und natürlich gibt es noch ganz viel mehr zu sehen und zu spüren – dort, in dem Barfußpark in Egestorf.

Also – nix wie hin!

Wir verlosen:

10 Familienkarten (2 Erwachsene + 2-3 Kinder) für den Barfußpark Egestorf.



Anruftermin:

28. Juni, 15 Uhr
Die ersten 10 Anrufer gewinnen je eine Familienkarte!



Foto: Barfußpark Egestorf

Ganz besonders gesund für Deine Füße ist das Barfußlaufen, aber das ist in der Stadt ziemlich gefährlich, da man leicht in Glasscherben oder andere spitze Gegenstände treten kann. Besser geht das zum Beispiel am Elbstrand, an der Ost- und Nordsee und – im Barfußpark Egestorf! Dieser Park wurde extra zum Barfußlaufen angelegt! Täglich von 9 bis 18 Uhr können große und kleine Barfußler den Park kennenlernen und dort mal so richtig was für ihre Füße tun.

Es gibt auch in diesem Jahr wieder neue Stationen und Attraktionen

Der Barfußpark ist verkehrsgünstig gelegen: nur fünf Minuten von der A7 an der Abfahrt Egestorf, das sind ca. 30 Minuten mit dem Auto aus Hamburg.
Adresse: Barfußpark Egestorf, Ahornweg 9, 21272 Egestorf
Der Eintritt für Erwachsene ab 16 Jahre beträgt 4,00 Euro, Kinder ab 4 Jahre zahlen 3,00 Euro.
Weitere Informationen unter: www.barfusspark-egestorf.de.

KIKI UND DER TRITTSCHUTZ





Lasst uns leben

Es passiert immer wieder. Ein abbiegender LKW reißt eine Radfahrerin in den Tod, Passanten werden selbst auf Fuß-

gängerwegen umgefahren und oft sind Kinder die Leidtragenden. Munter werden rote und gelbe Ampeln ignoriert und falsch abgebogen. Auch Hamburg versinkt im motorisierten Wildwest.

Als trauriger Höhepunkt dann vor ein paar Wochen der Tod von gleich vier Menschen in Eppendorf. Unter ihnen auch das Ehepaar Mues und der Sozialforscher Günther Amendt.

Wie auch immer es zu diesem Unfall kam, schon seit Jahrzehnten haben die Menschen Angst vor dieser gefährlichen Kreuzung.

Tempo 30, Poller und Kameras, die die Rotlichtsünder bremsen, sind hier und in anderen Wohngebieten dringend erforderlich. Kinder, junge Mütter, Fahrradfahrer oder Senioren müssen vor Asphalt-Rambos geschützt werden.

Doch noch etwas lässt sich rasch verändern: unser immer aggressiveres Fahrverhalten. Jeder, der „eben noch schnell“ bei Gelb über die Ampel brettert, sollte daran denken, dass dort ein Kind stehen könnte. Darauf mache ich auch eine Frau aufmerksam, die im absoluten Halteverbot die Eppendor-

fer Unfallkreuzung zuparkt. Als ich sie freundlich anspreche, schreit sie mich an, dass sie ja nur zwei Minuten in einen Laden müsse. Vier Tote hätte es gerade hier gegeben, sage ich. Ihr Gesicht entgleist, als sie mich anbrüllt: „Das weiß ich, ich hab nach dem Unfall schließlich den Verletzten geholfen.“ Und dann lässt sie ihr Auto genau dort stehen und erledigt ihre Einkäufe.

Ich gebe es zu, manchmal verzweifle ich an den Menschen.

Michael Koglin

Ein Bauernhof zum Anfassen



Foto: Andrea Anna Koglin

Agnes Timmermann liebt ihre Arbeit

■ Bereits in der neunten Generation bewirtschaftet Familie Timmermann den Hof, der nur ein paar Gehminuten entfernt von der Sülldorfer S-Bahn liegt. Nach dem strengen Reglement des Biolandverbandes wird der Hof seit 1989 bewirtschaftet.

„Fast alle unsere landwirtschaftlichen Produkte gehen in den Di-

rektverkauf“, sagt Agnes Timmermann. Im angeschlossenen Hofladen finden Tomaten, Gurken, Kartoffeln, Milch, Fleisch oder Brot reißenden Absatz. „Manchmal sind die Eier noch nestwarm, wenn sie über die Ladentheke gehen.“

Bis vor kurzem lebten drei Generationen der Timmermanns auf dem Hof. Dazu kommen, je nach Saison, bis zu fünfzehn Angestellte. Auch die beiden Töchter packen mit an, wenn viel zu erledigen ist. „Wir verstehen uns hier als gläserner Bauernhof, auf dem jeder Besucher gern gesehen ist“, sagt Agnes Timmermann. Und so schöpfen Ausflügler, Schulklassen oder Erwachsenengruppen bei den Timmermanns eine ordentliche Prise Landluft.

Während der Ladenöffnungszeiten und auf Anmeldung führen Agnes Timmermann und eine Pädagogin die Gruppen auf dem Hof herum und zeigen, was muht, quiekt, gackert, miaut oder wiehert. Auch 28 Pensionspferde sind hier untergebracht. Einige

von ihnen sind beim therapeutischen Reiten gefragt, das unter anderem für Kinder mit besonderem Bedarf angeboten wird. Für Agnes Timmermann ist ihre Arbeit „Inbegriff eines schönen und befriedigenden Lebens“. Ebenso wie für ihren Mann Wilhelm, der die landwirtschaftliche Produktion leitet und die von ihm initiierten Schulkooperationen organisiert. So pflanzen jetzt regelmäßig Fünftklässler im Frühjahr Gemüse an und kommen dann im Herbst zur Ernte.

Auch andere Kindergruppen besuchen den Hof, streicheln Kaninchen oder füttern die Schweine. Die Ferkel Tim und Tom sind dabei völlig entspannt. „Das sieht



Foto: Digital Shock

Wir verlosen:

Zwei Gutscheine für den Hofladen auf dem Biohof Timmermann im Wert von je 25,00 Euro.



Anruftermin:

22. Juni, 15 Uhr
Die Anrufer 11 und 12 gewinnen je einen Gutschein.

man an dem Schwanz, der dann gar nicht geringelt ist“, sagt Agnes Timmermann. Ganz nebenbei erklärt sie, wie sich das Tageslicht auf die Legeleistung der Hühner-eier auswirkt oder warum Stute Ella heute so bewegungsfaul ist: „Sie hat neue Hufeisen bekommen, das ist ihr noch nicht so geheuer.“ Ella wird sich bestimmt bald an das neue Laufgefühl gewöhnt haben. Wer's nicht glaubt, na, der sollte den Bauernhof einfach mal besuchen.

Foto: Biohof Timmermann

Öffnungszeiten:
Mo. - Fr.: 10:00 - 18.30 Uhr
Sa. 9:00 - 13:00 Uhr

Adresse:
Sülldorfer Kirchenweg 237
22589 Hamburg-Sülldorf

Telefon:
040 8704054
www.biohof-timmermann.de

Gewinne 2/2011

1. Preis



Foto: stagephotographers

Johannes Kirchberg und Frank Roder gehen in ihrem Programm auf Spurensuche durch das Werk des witzigen Kritikers, des strengen Satirikers. „Die Menschen sind gut – nur die Leute sind schlecht“. – Dieser Überzeugung Kästners spüren sie in seinen Gedichten, Liedern und Tagebucheinträgen nach und kommen mit Kästner zu dem Schluss: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ Ein höchst amüsanter und äußerst unterhaltsamer Abend für Kästner-Fans und alle, die es werden wollen.



Weitere Informationen: www.theaterschiff.de

2. bis 5. Preis

Je zwei Eintrittskarten für die



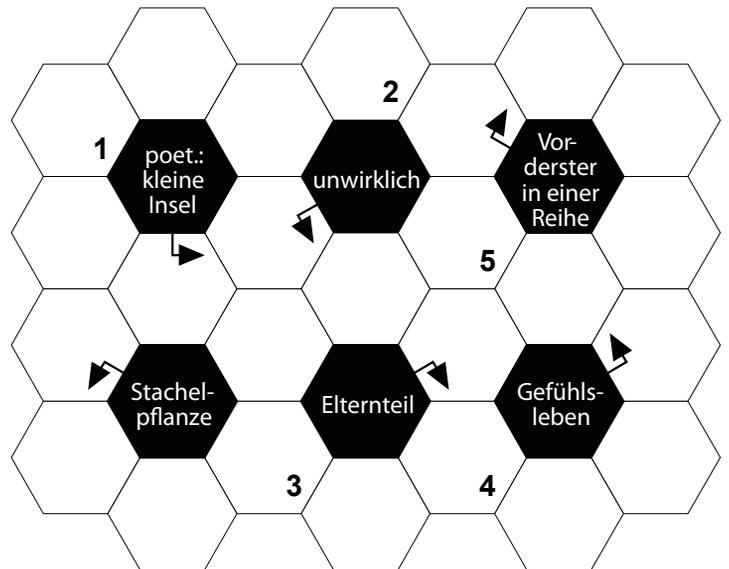
Foto: Landesgartenschau Norderstedt 2011

Es gibt viel zu sehen und zu erleben: Gartenfreunde können sich auf faszinierende Hallenschauen, Themengärten, Blütenfelder und interessante Vorträge freuen. Wege um den 25 Hektar großen See, durch Wald und Heide und das Naturbad mit 4.000 m² Strand begeistern Bewegungsfreudige. Für Genießer bietet die Landesgartenschau viel Platz zum Entspannen, auf Kulturbegeisterte wartet ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm und Kinder können in der „Klasse! Im Grünen“ auf Entdeckungs- und Forschungsreise gehen.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: www.landesgartenschau-norderstedt.de



Wabenrätsel Juni 2011



Tragen Sie die Begriffe beim Pfeil beginnend in angegebener Richtung um die beschreibende Wabenzelle ein. Die Buchstaben in den nummerierten Feldern ergeben die Lösung:

1	2	3	4	5
---	---	---	---	---

Schreiben Sie Ihre Lösung auf eine frankierte Postkarte und senden Sie diese an:

Haufe-Lexware GmbH & Co KG
Standort Hamburg
Birgit Jacobs/Wabenrätsel
Postfach 62 02 28
22402 Hamburg

Wir bitten um vollständige Angabe des Absenders (Name, Vorname, Adresse) und Angabe der Genossenschaft.

Die Lösung aus dem Preisrätsel 1/2011 hieß:

KLIMA

Allen Einsendern herzlichen Dank, Gewonnen haben:

1. Preis:

Stefan Hartmann

2. bis 5. Preis:

Martin Denys
Elvira Doering
Klaus Lehmann
Gesine Puls

Die Gewinner wurden bereits informiert

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

auch in diesem Jahr warten tolle Gewinne auf Sie – aber nur, wenn Sie die Begriffe der Rätsel in den Ausgaben März, Juni und September erraten!

Einzelne Buchstaben dieser Begriffe – farbig hinterlegt und nummeriert – ergeben die Lösung des Jahresgewinnspiels 2011.

Sie haben die senkrechten Begriffe **1 – 6** erraten. Nun ergänzen Sie die waagerechten Anfangsbuchstaben um die noch fehlenden. Es ergibt sich daraus der **Name eines Hamburger Stadtteils**. Die farbig hinterlegten, nummerierten, waagerechten Buchstaben tragen Sie in die Kästchen für die Lösung 2011 ein.

Diese Lösung senden Sie nach der September-Ausgabe an:
 Haufe-Lexware GmbH & Co KG
 Standort Hamburg
 Birgit Jacobs
 Jahresgewinnspiel 2011
 Postfach 62 02 28
 22402 Hamburg

1	2	3	4	5	6
1		8	10	4	11
					3
					14

Erraten Sie die senkrechten Begriffe (1 - 6)

- 1 wärmendes Naturprodukt
- 2 Überfluss
- 3 englisch "früh"
- 4 zeichnen
- 5 Landwirt
- 6 präzise

Einsendeschluss ist der 20. September 2011!

Und nun viel Vergnügen beim Rätseln!

Lösung 2011:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16

Und das können Sie gewinnen:

1. Preis

Zwei Gutscheine für das Disneys Musical **TARZAN®** – einzigartig und spektakulär

Die grandiose Show über Freundschaft, Willenskraft und Liebe, begleitet von der Musik des Grammy-Preisträgers Phil Collins, zieht seit Oktober 2008 das Publikum mit atemberaubender Akrobatik im Theater Neue Flora in seinen Bann. Mit seinen überraschenden Lichteffekten und fantasievollen Kostümen lässt Disneys Musical **TARZAN®** die Wunderwelt des Dschungels lebendig werden.



Foto: Stage Entertainment GmbH

Preise 3 bis 21

Gemeinsame Bustour Die etwas andere Hafenerundfahrt

Dass der Hamburger Hafen auch von der Landseite höchst ungewöhnliche Einblicke bietet, zeigt die Bustour „**Auge in Auge mit den Giganten**“. Von der Überseebrücke aus startet der Bus zu einer Rundreise durch mehr als 800 Jahre Hamburger Hafen an Plätze, die der Öffentlichkeit sonst nicht zugänglich sind. Ein gültiger Personalausweis bzw. Reisepass ist unbedingt erforderlich, da andernfalls keine Mitfahrt möglich!

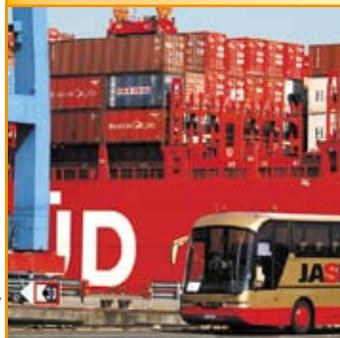


Foto: Jasper

Preise 22 bis 30

Kino für zwei mit der CinemaxX Geschenkbox



Die CinemaxX Geschenkbox ist gefüllt mit allem, was man für ganz großes Kino braucht:

- 2 Kinogutscheine
- 2 Gutscheine für jeweils einen Softdrink (0,5l)
- 2 Gutscheine für eine kleine Portion Popcorn
- 1 Popcorn-Probepackung



Foto: CinemaxX

Preise 31 bis 40

Ein Hamburg-Krimi Frank Göhre Der Auserwählte



Nach seiner „Kiez-Trilogie“ und dem die Reihe abschließenden Roman „Zappas letzter Hit“ erzählt Frank Göhre in „Der Auserwählte“ neben einem spektakulären Kidnapping die „Irrungen, Wirkungen“ ehemaliger Schulfreunde – eine Chronik der letzten drei Jahrzehnte in Hamburg und anderswo. Mit seinem Krimi „Der Auserwählte“ belegte Frank Göhre den 2. Platz beim Deutschen Krimi-Preis.

Erschienen beim Pendragon Verlag
www.pendragon.de
 Euro 9,95,
 ISBN: 978-3-86532-202-9

Mitglieder gehen auf Nummer günstig!

Auf diesen Seiten halten wir ermäßigte Angebote verschiedener Veranstalter aus dem Bereich Kultur und Freizeit für Sie bereit.

Unter Vorlage der Coupons erhalten Sie die für das Angebot angegebene Ermäßigung. Bitte beachten Sie die Hinweise und Informationen der Veranstalter!

Weitere Angebote finden Sie unter:

www.wohnungsbaugenossenschaften.de



Impressum

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften erscheint im Auftrag der Mitglieder des Arbeitskreises Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften.

Herausgeber und Verlag:
Haufe-Lexware GmbH & Co KG
Standort Hamburg
Tangstedter Landstraße 83
22415 Hamburg
Telefon: 040 520103-48
Telefax: 040 520103-14
E-Mail: info@hammonia.de

Layout/Illustration:
Ulrich Dehmel

Organisation:
Birgit Jacobs

Redaktion:
Heike Labsch (ViSP),
Birgit Jacobs, Michael Koglin,
Michael Pistorius,
Sven Sakowitz

Für Beiträge der Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

Titelmotiv:
Live Legend
Entertainment GmbH

Herstellung und Druck:
Timm Specht
Druck & Produktions GmbH
Grindelberg 13-17
20144 Hamburg
Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Hinweise:
Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätseln und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.



Alma Hoppes Lustspielhaus
Ludolfstraße 53
20249 Hamburg
www.almahoppe.de

Foto: Alma Hoppes Lustspielhaus



Ernst Deutsch Theater

Ernst Deutsch Theater
Friedrich-Schütter-Platz 1
22087 Hamburg
www.ernst-deutsch-theater.de

Foto: Oliver Pantitsch



Das Schiff
Holzbrücke 2/Nikolaifleet (Liegeplatz)
Deichstraße 21 (Theaterkasse + Büro)
20459 Hamburg
www.theaterschiff.de

Foto: Sandra Hoeber



Schmidts TIVOLI GmbH
Spielbudenplatz 27-28
20359 Hamburg
www.tivoli.de

Foto: Michael Löwenherz



Schmidts TIVOLI GmbH
Spielbudenplatz 27-28
20359 Hamburg
www.tivoli.de

Foto: Stefan Malzkorn



Hamburger
Elbinsel-Tour
www.elbinsel-tour.de

Foto: Manke Brunk



„Chinesen zum Frühstück“

Schauplatz des Geschehens ist ein Mittelklassehotel in irgendeiner Stadt irgendwo in Deutschland. Bei Industrie-Rührei, Kaffee aus dem Automaten, bunter Aufschnittplatte und portionsgerecht verpackter Marmelade beginnt ein fulminantes Hu-is-Hu. Globalisierungs- und Verschwörungstheorien treffen auf hitzige Debatten um neue Protestkulturen, deutsche und chinesische Familienpolitik, soziale Grenzfragen ... Serviert wird garantiert plagiatssicheres Kabarett!
Termine: 24. - 28. + 31.05. / 1. - 4., 7. - 11., 14. - 15., 21. - 25., 28. - 30.06. / 1. - 2., 5. - 9.07. / jeweils 20 Uhr

Ausgabe Juni 2011

EXKLUSIV- COUPON

Ermäßigung
3 Euro
pro Karte

Alma Hoppes
VISTSPIEL
Haus

„Chinesen zum Frühstück“
Infos + Karten unter Telefon:
040 555 6 555 6
oder www.almahoppe.de

Love Letters

von A. R. Gurney

Melissa Gardner, Künstlerin aus guter Familie, und Andy Makepeace Ladd III, ambitionierter Jurist und Politiker aus bürgerlichen Verhältnissen, schreiben sich Briefe. Erst verbotene Zettelchen, später teilen sie persönliche Ziele und Träume miteinander. Es geht um Höhepunkte und Krisen ihres Lebens, das sie fast ausschließlich getrennt voneinander verbringen. Nur ihre Briefe bleiben als Zeugnisse ihrer großen Liebe.

Ausgabe Juni 2011

EXKLUSIV- COUPON

10 %
Ermäßigung



Ernst Deutsch Theater

Love Letters
Infos + Karten unter Telefon:
040 22701420

Termine: bis 2. Juli 2011

„Aussteigen für Einsteiger“

von und mit Michael Frowin

Vor Westafrika ist Schluss. Frowin steigt aus. Seit drei Monaten ist er mit seinem Pianisten Jochen Kilian schon auf Kreuzfahrt, aber jetzt ist Feierabend. Noch diese eine letzte Show und dann geht's von Bord. Doch der Einstieg in den Ausstieg will vorbereitet sein ... Ein Abend voll messerscharfer Analysen, saukomischer Figuren und musikalischer Virtuosität.

Ausgabe Juni 2011

EXKLUSIV- COUPON

10 %
Ermäßigung

DAS SCHIFF
WIR MACHEN THEATER!

„Aussteigen für Einsteiger“
Infos + Karten unter Telefon:
040 696 50 580
oder unter info@theaterschiff.de

Termine: 16., 17., + 18.06.2011 / jeweils 19:30 Uhr

„Caveman“

Von Argentinien bis Zypern, vom Broadway bis nach Belgien begeistert er inzwischen sein Publikum und seit über 10 Jahren auch die Hamburger. Eines Nachts geschieht das Unfassbare: Tom begegnet seinem Urahn aus der Steinzeit. Eine folgenschwere Begegnung, denn der sympathische Höhlenmensch hält einige Ratschläge für Tom bereit, die ihn fortan vom Durchschnittsmann unterscheiden: Er weiß nun um den Unterschied zwischen Mann und Frau ...

Ausgabe Juni 2011

EXKLUSIV- COUPON

20 %
Ermäßigung

Schmitt's
TIVOLI

„Caveman“
Infos + Karten unter Telefon:
040 317788-61
und an der Tageskasse im
Schmidt Theater

Termine: 17.07. bis 14.08.2011 – So. bis Di. 20 Uhr,
So. auch um 15 Uhr

„Männerabend“

Seit zehn Jahren begeistert Kristian Bader als „CAVEMAN“. Jetzt hat sich der Höhlenmann mit seinem Stuttgarter Pendant Martin Luding zusammengetan, um sich mit Inhalt, Seele, Klamauk, Witz, Wahrheit und Musik erneut dem wundersamen Wesen an der Seite der Frau zu widmen! Tom kommt von einer Geschäftsreise zurück – die Wohnung ist leer. Heike ist durchgebrannt und Tom ratlos. Gemeinsam mit zahlreichen Gestalten lässt er tief blicken hinter die Kulisse Mann.

Ausgabe Juni 2011

EXKLUSIV- COUPON

20 %
Ermäßigung

Schmitt's
TIVOLI

„Männerabend“
Infos + Karten unter Telefon:
040 317788-61
und an der Tageskasse im
Schmidt Theater

Termine: 3. - 12.07. /15. - 23.8.2011 – So. bis Di. 20 Uhr,
So. auch 15 Uhr

Hamburger Elbinsel-Tour

Erleben Sie eine abwechslungsreiche, unterhaltsam moderierte Tour quer durch den Hamburger Hafen mit Maïke Brunk und vielen Geschichten, die selbst alteingesessenen Hamburgern neu sind. Kombitour aus Barkassentörn, Zwischenstopp im Café und Doppeldeckerbusfahrt inkl. Überfahrt der Köhlbrandbrücke. Anmeldung erbeten!

Ausgabe Juni 2011

EXKLUSIV- COUPON

4 Euro
Ermäßigung
(Regulärer Preis
28,00 Euro)

**hamburger
elbinsel-tour**

Hamburger Elbinsel-Tour
Infos + Karten unter Telefon:
040 27886998,
0173 6474852
oder unter www.elbinsel-tour.de

Termine: 05./19./26.06.2011, 03./10./24.07.2011

Abfahrt: Landungsbrücke 10, 15:00 Uhr, Tour-Dauer: ca. 3 Stunden



LYLE LOVETT & BAND

Teilzeit-Kulturelle verbinden mit dem Gesicht von Lyle Lovett wohl auf ewig das Attribut „Julia Roberts Ex“. Doch der Mann mit den bübischen Gesichtszügen ist mehr – viel mehr: gefeierter Country-Sänger, Grammy-Preisträger, Schauspieler ... Seine Musik changiert auf unvergleichliche Weise zwischen Country, Singer-/Songwriter, Blues, Texas Swing, Jazz, Gospel und Folk. Auch nicht ganz unwichtig: Das Konzert am 13. Juli auf Kampnagel ist das einzige in Deutschland in diesem Jahr.

13.7. Kampnagel, 20 Uhr

Foto: Michael Wilson



Theater:

Lizt Alfonso: Letzten Sommer gastierte die Lizt Alfonso Dance Cuba bereits mit der Show „Fuerza y compás“ in Hamburg, nun folgt eine echte Weltpremiere: Die gefeierte Choreografin und Königin des kubanischen Tanztheaters präsentiert mit ihrem Ensemble das Dance-

Musical „Amigas“, in dem drei Frauen in Rückblenden den Aufstieg und Fall ihrer Karriere – und ihrer Freundschaft – erleben. 20 Tänzerinnen, zwei Tänzer und sieben Live-Musiker setzen das Stück auf der Bühne des Thalia Theaters um.

Thalia Theater, 28. Juli bis 13. August, Di.-Sa. 20 Uhr, So. 19 Uhr, Sa. auch 15 Uhr
Telefon 040 32814-444, www.thalia-theater.de



Foto: Stefan Müllers

Festival:

MS DOCKVILLE: Zwischen Industrie- und Hafenanlagen, mitten in der Wilhelmsburger Wildnis, entsteht auch in diesem Sommer für einige Wochen ein fast magischer Ort für Musik und Kunst. Eröffnet wird das Festival am 21. Juli mit dem Kunstcamp. Musikalisch geht es dann ab 12. August rund: Mehr als 100 Bands, von Elektro über Alternative bis HipHop, werden das Wochenende zu einem Höhepunkt des Festivalsommers 2011 machen. Mit dabei sind u. a. Marteria, Die Goldenen Zitronen, Fukk Offf, Peggy Sue, Spaceman Spiff und Push the button.
MS DOCKVILLE: Kunstcamp ab 21.7., Festival 12.-14.8., Reiherstieg Hauptdeich/Ecke Alte Schleuse
Tagesticket ab 35 Euro, Frühbucherpreise und Infos unter www.msdockville.de.



Kunst:

Kunstpreis Finkenwerder: In den fantasievollen Skulpturen, Fotografien und Installationen von Thorsten Brinkmann werden skurrile Fundstücke aus dem Alltag – oft frisch aus dem Sperrmüll gefischt – verarbeitet. Auch der Künstler selbst wird zum Thema: „Portraits of a Serialsammler“ heißt die Fotoserie, in der er sich mit aufgelesenen Kleidungsstücken in Szene setzt (siehe oben). Am 27. Juni erhält Brinkmann nun den mit 20.000 Euro dotierten Kunstpreis Finkenwerder.
5. Juli bis 21. August,
Kunsthau Hamburg, Klosterwall 15,
Telefon 040 335803,
www.kunsthauhamburg.de

GASTRO trend

KUCHNIA

Osteuropäische Küche – lecker essen in kuscheliger Atmosphäre, Talstraße 87, Telefon 040 8226125, Mo.-Do. 17-1, Fr./Sa. ab 17, So. 11-1 Uhr, www.kuchnia-hamburg.de

TEUFELS KÜCHE

Das neue Pendant zur kleineren Filiale in der Ottenser Hauptstraße, Große Brunnenstraße 105, Telefon 040 46008891, Di.-Fr. 12-15/ab 18, Sa. ab 17, So. ab 16 Uhr
www.teufels-kueche.net

KLIPPKROOG

Schönes Tagescafé mit Frühstück und Mittagstisch, Große Bergstraße 255
www.klippkroog.de



Kino:

Hangover 2: „Hangover“ war einer der Überraschungserfolge des Jahres 2009. Die Fortsetzung verlagert die Handlung der Buddy-Komödie von Las Vegas nach Bangkok, sonst ändert sich nichts: Die Kumpels Phil, Stu und Alan (Bradley Cooper, Ed Helms und Zach Galifianakis) haben so doll gezecht, dass sie sich nicht an die letzte Nacht erinnern können – in der offensichtlich viel passiert ist. Sehr viel.

Ab 2. Juni



Hamburgs Highlights im Abo

20 % Rabatt für Genossenschaftsmitglieder:

12 Ausgaben der SZENE HAMBURG, die aktuellen Ausgaben SZENE HAMBURG ESSEN+TRINKEN sowie SZENE HAMBURG KAUFFT EIN! plus Buchprämie. Genossenschaftsmitglieder erhalten bei Abschluss eines Jahresabos 20 % Nachlass auf den regulären „Hamburg-Abo“-Preis, 30 statt 38 Euro. Bestellen unter www.szene-hamburg.de / Button „Kooperation Genossenschaft“ aktivieren.



HAMBURG NIGHTLIFE

Konzerte

21.06.
Linkin Park,
O2 World
18.07.
Cyndi Lauper,
Laeiszhalle
22.07.
Take That,
Imtech Arena
25.07.
House Of Pain,
Grünspan
17.08.
Jan Delay & Disko No. 1,
Trabrennbahn
26.08.
Wir sind Helden,
Trabrennbahn

Kino

Ab 02.06.
„Source Code“ Zeitreithriller mit Jake Gyllenhaal von „Moon“-Regisseur Duncan Jones.
Ab 14.07.
„Harry Potter und die Heiligtümer des Todes, Teil 2“ – Das große Finale der zunehmend düsteren Zaubersaga.
Ab 04.08.
„Green Lantern“ – Ryan Reynolds spielt die Titelrolle in der epischen Verfilmung dieses Science-Fiction-Superheldencomics. In 3-D.

Partys

04.06., 24 Uhr
Laurent Garnier pres. Live Booth Session
Der französische Elektropapst steht endlich wieder in Hamburg hinterm Plattenteller. Uebel & Gefährlich, Feldstraße 66, www.uebelundgefahrllich.com
10.06., 21 Uhr
Magic Soul Box
Jeden 2. Freitag im Monat R'n'B, Soul und Funk mit Rolf Scheimeister. Hafenterrasse, Große Elbstraße 276, www.hafenbahnhof.com